

des achtzehnten Jahrhunderts ihren Bedarf an Porcellanerde aus der Passauer Gegend gedeckt; ja Director von Sorgenthal (1785—1805) hatte in der Nähe von Passau in Engelhardzell eine filiale der fabriek errichtet, in welcher hauptsächlich die minderen Waaren fabricirt worden sind, um dafür den Transport des Kaolins nach Wien zu sparen. Nach dem unglücklichen feldzuge von 1809 war dann im Frieden von Schönbrunn das Innviertel mit Passau an Baiern abgetreten worden, damit waren die großen dort befindlichen fundorte des Kaolins ans Ausland gekommen, das Hilfswerk in Engelhardzell ganz unterbunden worden.

Um für diese verloren gegangenen Kaolinlager nun einen Ersatz zu schaffen, bereiste Mohs im Jahre 1810 Ober-, Nieder-Oesterreich, Mähren und Böhmen. In den drei ersten Kronländern war seine Ausbeute gering, desto ergiebiger in Böhmen, wo er allerdings schon längst entdeckte Spuren einfach verfolgen und vertiefen konnte. Mohs hat da 21 verschiedene fundorte in den Elbogner und Saazer Kreisen entdeckt, die fast alle eine ungewöhnlich weiße und schöne Erde lieferten.¹⁾

Einen directen Erfolg für die Wiener fabriek hatte diese Untersuchungsreise aber nicht, da die böhmischen Kaolinlager für zu entfernt von Wien erachtet wurden; die kaiserliche Manufactur beschränkte sich auf den Bezug der Porcellanerde aus Prinzdorf in Ungarn und Brenditz in Mähren, daneben wurde nach wie vor Kaolin aus der Passauer Gegend nach Oesterreich eingeführt.

Immerhin hat die Reise Mohs' und der in folge davon erlassene Aufruf die Anregung gegeben zur Gründung einer der größten böhmischen Porcellanfabriken, der von Elbogen.

¹⁾ S. den Aufsatz von Benj. Scholz, Jahrb. des polyt. Instituts I. 217 ff. passim. Als ergiebigster fundort wird Zettlitz im Elbogner Kreise genannt, an welches sich die Lager von Mlich, Dallwitz, Drahonez, dann Putschiren und Janesen anschließen, dann die Gegend von Chodau. Im Saazer Kreise werden erwähnt: Puschwitz, Schönheit, flöhan, Kaaden, Rachele. Dann im Bunzlauer Kreise, im Walde Tuchow auf der Herrschaft Böhmischnicha; ferner im Kaurzimer Kreise zu Mielnitz auf der Herrschaft Schwarzfosteletz. Als besonders gut, aber sehr wenig ausgedehnt noch das Lager in Drasenau, Herrschaft Kauth, Klattauer Kr. S. 286/7.